

Abschatz, Hans Assmann von: Umwechslung aller Dinge (1704)

- 1 Es hielten mich Verdruß und Kummernis begraben/
- 2 Ich schien fast meiner selbst nicht Sorg und Acht zu haben/
- 3 Mein Unmutt-volles Haubt war von Gedancken schwer/
- 4 Es irrten/ weiß nicht wo/ die Sinnen hin und her.
- 5 Was nicht zu ändern steht/ und man doch bessern solte/
- 6 Was über Kräfte steigt/ und man doch zwingen wolte/
- 7 Betrübte meinen Geist/ der Leib zugleich empfand
- 8 Wie das Gemütte nicht in seiner Ordnung stand/
- 9 nd fühlte manche Last/ die auff dem Hertzen steckte/
- 10 Is eine Mäyen-Post vom Queiße mich erweckte/
- 11 en unbedachten Schlaf/ dem ich ergeben blieb
- 12 on so geraumer Zeit/ aus dem Gehirne trieb/
- 13 ie Feder in die Hand/ den Wunsch ins Hertze spielte/
- 14 en nichts als alte Treu und Redligkeit erzielte:
- 15 er izt die Blumen zehlt/ seh auch der Früchte Lust/
- 16 em Friede-Garten sey kein Winter-Sturm bewust!

(Textopus: Umwechslung aller Dinge. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/1697>)